



Neupfandem die Familie von Koym Leutnants Majorin,  
Achtzehnter, zweyehundert und ein und zwanzig 1769, verlegt, Altpfandem  
J. Julie Gleditsch Grafen von Jagen, Offizier, Herr, Graf, Herr, etc.  
XV. Bünden.

Hist. 207.

2° 207  
Hist ~~207~~ 2.9°

Cat. p. 481.

Wegen des  
Ihro weiland Hoch-<sup>des</sup> Reichsgräfl. Excellenz  
Erlauchten und Hochgebohrnen Herrn  
H E R R N  
Julii Sehardts  
des heil. Röm. Reichs

Grafen von Soy m

Herrn der Herrschaften Droyßig, Schlawentiz, Oppurg  
und vieler andern mehr

Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen hochbetrauten  
wirklichen Geheimden Rathes  
am 14ten Febr. 1769

mitten im Laufe Ihres wohlthätigen Lebens  
erfolgten hochseeligen Ablebens

<sup>wollte</sup>  
dem Hochgräflichen Hause  
sein unterhängiges Beyleid hierdurch bezeugen

<sup>ein</sup>  
höchst verbundenster und unterhängigst devotester Diener

Christoph August Lobek,  
Pf. zu Erbbiz.

—————  
Weißenfels, gedruckt mit Jfens Schriften.





starr von Schrecken, wie gerührt vom mächtigen  
Donner,  
sieht der lastbare Landmann seine verhegelte Felder,  
die Zerstörung seiner nahe gewesen Freude;  
öffnet den Mund zur Klage, mit gefalteten Händen  
zum noch drohenden Himmel, verlassen vom vorigen Troste  
wollt er beten und kann nicht vor Angst, befeuszet nur bange  
seine Noth und die verwüstete Freude der Erde.

So durchdrungen von Schrecken hürten Laufende die Post  
von Goyms, des Besten, des Wohlthätigsten Tode.  
Laufernde, vor Beherrscher welsch eine feltene Epre!  
Laufernde, unterthänig Seinem sanfteren Joche  
(nicht zu theuer mit ihrem Blute das theuerste lebet  
ihres Gnädigsten Grafen wieder zu kaufen entschlossen,

wollt es nur der Vorsicht höchsten Gesetze verstatthen)  
weinen nun um Ihn und betauern den säugenden Enkel;  
unter dem Gnädigsten Grafen sollt er ein glücklicher Greis seyn  
wie sie, und der Säugling trinkt aus der weinenden Mutter  
Zammer seines Verlaufs und beweinet, was er nicht kennet.

Trauret um euren Wohlthäter, Langendorfsche Waisen, (\*)  
euch gab Er Brod, und Brod so reichlich, so milde, wie Fürsten  
Lieblichen geben, Gotte nachahmend, dem Vater der Waisen,  
liebte Er euch — und du Menge getriebener Wittwen  
von Ihm getrieben — Kranke vielleicht sonst hilflos verschmachtet,  
doch Hoym's Milde ließ euch nicht verschmachten vor Elend;  
Er belohnte den Arzt, und labte vom geistlichen Tische  
halb erkorbene Herzen wieder ins Leben zurücke —  
Ohne Wucher die Sein Vorschuß hat mehrmals bewahrt  
vor dem Mangel des Brodes bey der enfterneren Ernde  
oder geschenktes Geld und Korn bey dem Mangel der Nahrung —  
Jünglinge, dem Vaterlande zu nützlichen Bürgern erzogen  
durch Sein Wohlthun, auch der Kirche zu Gliedern und Dienern —  
trauret um Ihn, den besten, den wohlthätigsten Grafen!  
trauret alle um Ihn, und zolle die dankenden Thränen  
Seiner Verdiensten um euch, und gebt Ihn das rühmliche Zeugnis  
Seiner Werke, das künftig vor dem Throne des Richters  
Seine Ehre wird seyn — und mir, o gönnt mir, Ihr Priester  
der Heiligthümer des Höchsten unter dem Hoym'schen Schutze,  
mit Euch des hochseeligen Grafens Wähe zu segnen.  
Wie um Euch, so verdient Er's um mich mit großen Wohlthaten,  
Er war auch mein erster Beförderer zum heiligen Amte,  
Dank und Ehrfurcht vor Ihm der Trieb mit zum Fleiße im Amte;  
Seines Kaufes und Sein Wohl ein Ziel meines Betens  
zu Gott, dem Vergelter der seinen Knechten erwiesenen

Gnaden

(\*) Der hochseelige Herr Graf haben das Waisenhaus zu Langendorf  
jährlich mit vielem Kerne begnadiget, auch sehr oft noch vielerley  
andere Ihrem wohlthätigen Charakter und von Gott empfangenen  
Gütern angemessene Geschenke dieser Stiftung gemacht,

Enaden — Ich hätte es der Vorsicht gefallen, mich zu erheben,  
 Er lebe noch und lebe noch lange, Armen zum Troste,  
 Waisen und mir zum Glück, dem Hochgräflichen Hause zur Ehre  
 und dem Staate zur Zier.

Allein der Vorsicht beliebt  
 aus dem Werke des Glaubens und der Arbeit der Liebe  
 den Herrn Grafen zur Vergeltung zeitig zu rufen!  
 Auf den Flügeln des Windes mit majestätischer Schwere  
 zieht ein Wetter am Gesichtskreuz sich auf und bedrohet  
 mit Verwüstung das Land, es drohet von weiten, und pflöchtig  
 gießt es Regen und Segen auf's Land und erweicht das Saankorn,  
 daß es erferbe und bringe viel Frucht — So mußten sich sammeln  
 langsam auf den Wink des Gebiethers über das Leben  
 und den Tod dem Arzte nicht sichtbare Stoffe der Krankheit,  
 die Ihn wegnahm, ach zu früh! zu früh vor uns alle!  
 nicht vor Ihn, von Gott des bessern Lebens gewürdigt,  
 das Er nun lebt.

Nur Er hielt Sich nicht vor würdig des Lebens,  
 küßte den Sündern Sich zu, bußfertig hat Er den Höchsten:  
 Denke nicht der Sünden Deines sterbenden Knechtes,  
 o mein Gott! und nimm durch Jesum gnädig die Seele  
 von mir, nicht im Zorn, den ich wohl verdiente mit Sünden!  
 Dein Sohn, Bürge für mich, bezahle mit süßendem Blute  
 vor mich, vor mich bittet Er noch und zeigt Dir die Wunden;  
 Sündern zum Heyl und mir schlugst du sie dem göttlichen Mittler;  
 Er sey mein Recht, mein Recht, wenn mich Sünden sollen verdammen!  
 Wasche mich, Herr, von Sünden in dem Blute des Schnees!  
 ich verlange zu leben nur durch Ihn aus Genade  
 gläubig an sein Wort, daß sie leben, ob sie gleich sterben  
 alle, die sterben in Ihn — und Vater! darf ich noch bitten?  
 nur noch was? so segn' in Christo die Weinen.

X 3 Hie

Hier starb Er  
in dem Herrn und in seiner Religion; und der Engel  
Ihm, dem Erloshenen zum Erbe des Himmels, gegeben zum Dienste,  
trug die entkörperte Seele im Triumphe des Himmels  
durch die Pforte des Lebens zu der seligen Wohnung,  
welche Kachel Louise bezog gleich nach dem Genusse (\*)  
des Sacraments — noch glühte die Andacht und Wärme des Heyles  
und es stunden noch die Zähren der heiligen Freude  
über die Worte: vor mich gegeben! vor mich vergossen!  
schöner jedoch, als hier in der Schwachheit, durch die Verkürzung  
Ihr in den Augen — Sie sahe die selige Seele des Sohnes,  
lobte die Gottheit vor Freuden am Sohne in himmlischen Streopfen  
vor die Religion, in welcher Sie Ihn erzogen,  
und durch Weisens Fleiß gegründet, (\*\*) die fromme Frau Mutter!

Dieser Religion getreu that Er so viel Gutes,  
und nun sah Er davon die Kraft an Sich und der Mutter,  
auch am Anhern, der das Glück der Hoyme gegründet,  
Christian Julius, der göttliche Wohlthat erkannte,  
Berend sie auch such' in Schätzen lauter von Unrecht; (\*\*)

Dieser

(\*\*) Die hochgräf. Frau Mutter beschloffen Ihr Leben in Ihrer Kirche  
stude zu Thallwitz gleich nach genossenem heiligen Abendmahle.

(\*\*) Durch die rühmliche Veranstaltung der hochgräf. Frau Mutter hielten  
ten der hochsel. Herr Graf in Ihren academischen Jahren über  
die Theologie ein Collegium privatissimum bey dem sel. Hrn. D.  
Christian Weisen zu Leipsig. Ich habe das Mißr. von diesem Col-  
legio selbst zu sehen und zu lesen das Glück gehabt.

(\*\*\*) Herr Christian Julius Freyherr von Soym, des hochsel. Herrn  
Grafsens Webergrosvater, war ein herzlich frommer und Gerechtigkeit  
liebender Herr. In Sein jährliches Haus- und Zinsbuch schrieb  
Er den Seufzer, Gott wolle Ihn vor allem unrechten Gute und  
Einnahme gnädig behüten, daß mit Seinen Wissen und Willen  
nimmermehr eines Groschens werth auf keinerley Weise unter das  
Seine komme. Siehe dessen Lebenslauf in der von meinem Proavo,  
Gottfried Lobcken, damaligen Pfarrer zu Droyßig No. 1656 Dem  
selben gehaltenen Leichenpredigt.

Dieser im Glanze des Himmels leuchtende Rechte  
 sahe den Urenkel belohnt vom Gotte der Liebe,  
 reichlich belohnt vor das den Armen bewiesene Gute,  
 vor die Treue zum rechten Gebrauch der ererbeten Schätze,  
 danke der Gottheit, daß Er auf Erden Schätze belesen,  
 und Urenkel, die christlich gelernt Schätze zu brauchen,  
 von Ihm gekommen — So dankt Er —

Segn' in Christo die Weinen!

tief in halb sterblich, halb himmlischer Sprache die scheidende Seele  
 des hochseligen Grafen, da sie der Anhere erkannte.  
 Dieser hört es noch und wußte, daß es Gott höre.  
 Sohn, sprach der Alte, Gott hört's und segnet in Christo die Weinen.  
 Ihr Gott dachte zugleich an Sie beim Rathschluß der Liebe,  
 Der Dich zu Uns gebracht und der Ihr Bestes beschloß.  
 Weinen Sie gleich, Deine würdige Gattin und die Gemessne,  
 Ich ein älterer Bürger des Himmels kenne den Rathschluß,  
 der denen Weinen die Tage des Dankens reichlich zuzählte,  
 als er verlangte von Ihnen ein Maas der Thränen zu füllen,  
 die Gott samlet, Sie einstl damit als mit Perlen zu frönen.  
 Bete vor Sie, wie beten im Himmel vor die Verwandten  
 unangerufen, nicht wie die Mutter zweyer Apostel, (\*)  
 nicht wie die Söhne, wir beten himmlisch nach Gottes Gefallen  
 und Gott hört uns und Er segnet in Christo die Weinen,  
 Die erbat ich den Segen und bete mit Dir vor die Weinen,

Aber, verkürzter Urenkel, ich sehe mit englischen Auge  
 in Dir Sorgen, dem Himmel anständig, in welchem wir wohnen;  
 himmlische Sorgen der Liebe, gerichtet außs Beste der Armen,  
 denen zu helfen mit irdischen Gütern die nun unmaßlich;  
 Kannst doch Dein Bruder und willst, und Dir nachahmend und Gotte  
 Wird Er glückliche Menschen machen, Dürftigen helfen —

Deine

(\*) Matth. 20, 20. Marc. 10, 35



Deine Gattin, Erbin des Ruhms und der Tugend des Vaters,  
Wird zur Freude dem Himmel und Uns die griechische Dortas. (\*)

Komm indessen, o Sohn, und beziehe die Wohnung des Friedes  
Dir neben mir bereitet im Hause des Vaters, genülse  
ew'ge Vergeltung der guten, Dir nachfolgenden Werke.  
Danke durchschaue der Vorsicht drunter verborgene Wege,  
hier begreiflich, heilig allen, voll Wahrheit und Güte.  
Mit seraphischem Auge siehe die Tiefe der Gottheit,  
da sind Schätze der Barmherzigkeit vor unsterbliche Geister,  
ewig genug vor uns, in Ewigkeit nicht auszuschöpfen;  
siehe den Thron, wie Er ist, zum seligen Genuße.  
Bis der Richter der Welt die Dir gehörende Glieder  
wiederbringt zu seinem herrlichen Wilde verkläret.  
Bis Er spricht, den Du vor Menschen thätig bekannest,  
den Du gekleidet und gekleidet in den leidenden Trübsal:  
Du bist mein! Komm her, o du frommer! Komm du Gerechter!  
nimm sie vor allen, trage sie ewig, die herrliche Krone  
der Gerechtigkeit, diese Krone, die Ich dir aufsetze,  
erde das Leben des Segens vom Vater, dem Gotte der Liebe!

(\*) Dortas, der griechische Name der an Werken der Liebe reichen La-  
bea. Ap. Gesch. 9, 36. 39.







Hist. 2° 207



Wegen des  
Ihro weiland Hoch-Reichsgräfl. Excellenz  
des  
Erlauchten und Hochgebohrnen Herrn  
H E R R N  
Julii Sebhardts  
des heil. Röm. Reichs

von Soyin

ten Dronzig, Schlawentiz, Dppurg

und vieler andern mehr

Durchl. zu Sachsen hochbetrauten

lichen Geheimden Rathes

am 14ten Febr. 1769

die Ihres wohlthätigen Lebens

hochseeligen Ablebens

wollte

gräflichen Hause

gigstes Beyleid hierdurch bezeugen

ein

und unterthänigst devotester Diener

ph August Lobek,

Pf. zu Gröbzig.

gedruckt mit Jfens Schriften,

